

# Rekord-Wettbewerb mit Hindernissen

Auch der Gründerpreis muss mit Einschränkungen klarkommen – Organisatoren suchen neues Verfahren

Von Bernd Heimerl

**Ingolstadt** – Ginge es nach dem ursprünglichen Zeitplan, dann hätte heute Abend in der Technischen Hochschule die Prämierungsfeier für den Gründerpreis Ingolstadt 2020 stattfinden sollen. Hätte.

Nach den durch die Corona-Krise ausgelösten ersten Umwälzungen und Terminverschiebungen war der heutige Abend dann zumindest für die vormals für den 17. März vorgemerkte große Vorstellungsrunde der Kandidaten („Nacht der Bewerber“) reserviert. Doch auch daraus wird nun nichts. In diesem Krisenjahr ist vielmehr ein neuer Modus für die Bewertung und Prämierung frischer Geschäftsideen aus der Region gefragt. Die Veranstalter legen sich dafür gerade in die Riemen.

„Ausgerechnet jetzt, wo wir das größte Teilnehmerfeld aller Zeiten haben“, sagt Organisator Jörg Tiedt von der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt, „müssen wir mit dieser Krise kämpfen.“ Corona soll einem erfolgreichen Abschluss des Wettbewerbs aber nicht im Weg stehen. Nur der Weg dorthin, so viel ist klar, wird in diesem Jahr ein anderer sein müssen – vielleicht ohne ein öffentliches Forum mit Publikum in den Rängen.

Gut 50 Bewerber, und damit eben so viele wie nie zuvor, sind diesmal im Rennen um die rund 10 000 Euro an Preisgeldern, vor allem aber um die Möglichkeit, sich für die jeweilige Geschäftsidee ein Coaching durch anerkannte regionale Fachleute aus der Wirtschaft und der praxisorientierten Wissenschaft zu sichern. Veranstalter sind wie stets in den vergangenen Jahren die Sparkasse, das regionale Existenzgründerzentrum, die städtische IFG, die THI und der DONAUKURIER.

Normalerweise hätten sich die Kandidaten ja längst in der THI, die heuer Gastgeber des Wettbewerbs ist, in genau getakteten kurzen Auftritten vor den Mitbewerbern und Juroren vorstellen sollen, doch nun ist auch der heutige Ersatztermin geplatzt. Es wird nun womöglich so sein, dass sich die Jury zunächst mal allein mit den Businessplänen der angehenden Unternehmer beschäftigen muss. Diese Planwerke sind durchweg Grundvoraussetzung für eine Teilnahme, und sie sind auch wichtig für Verhandlungen mit möglichen Investoren.

Die Bewertung dieser Unterlagen war zwar grundsätzlich auch früher eine interne Angelegenheit der Preisrichter, doch boten die vorausgehenden öf-



**Hoffnungsvoller Start:** Im vorigen September beschnupperten sich potenzielle Kandidaten und Veranstalter bei einem Treffen zum Auftakt der neuen Gründerpreisrunde in der Technischen Hochschule. Inzwischen kann vom größten Teilnehmerfeld seit Bestehen des Wettbewerbs gesprochen werden – doch der Ablauf muss wegen der Corona-Krise heuer ein anderer sein. Fotos: Eberl, Richter / Archiv

fentlichen Kurzpräsentationen der Kandidaten bislang stets schon mal eine Orientierung, wie eine Geschäftsidee in größerem Kreis aufgenommen wird. Andererseits wäre eine Abendveranstaltung mit gut 50 Präsentationen diesmal auch sehr herausfordernd gewesen.

Wie Jörg Tiedt gestern nach Abstimmung mit Co-Organisator Prof. Michael Jünger von der THI gegenüber dem DK erklär-

te, ist nunmehr erst einmal die Abstimmung auf ein neues Entscheidungsverfahren angesagt. Vertreter der fünf Veranstalter sollen sich in Kürze in einer Videokonferenz zusammenschalten, um das Vorgehen zu erörtern. Anschließend soll den Bewerbern und der Öffentlichkeit das gefundene Prozedere erklärt werden.

Wie Tiedt betonte, ist der Wettbewerb aber keinesfalls ge-

fährdet. Auch wenn es zuletzt wegen der Corona-Krise ganz vereinzelt Rückzieher von Teilnehmern gegeben habe, die nun lieber erst einmal doch nicht den Sprung in die Selbstständigkeit wagen wollen, so sei der ganz überwiegende Teil der Kandidaten weiterhin im Rennen und könne mit einer fundierten Bewertung rechnen.

Wann die Preisverleihung sein wird, das müsse freilich

erst noch entschieden werden. Eine Prämierung der neuen Preisträger ohne Publikum könne sicher noch bis zum Frühsommer gelingen. Wolle man hingegen eine öffentliche Veranstaltung nach früherem Muster, müsse man den Fortgang bei den Lockerungen der Corona-Auflagen abwarten. Dann hätte man den Termin aber natürlich erst einmal nicht selber in der Hand. **DK**

## Noch immer in der Erfolgsspur

Wie läuft es bei Gründerpreisträgern aus dem Vorjahr? – Zwei positive Beispiele

**Ingolstadt** – Der Ingolstädter Gründerpreis hat über die Jahre schon vielen unternehmerischen Initiativen den nötigen Impuls für einen erfolgreichen Start gegeben.

Nicht jeder Preisträger landet den ganz großen Wurf, doch gibt es mit Sicherheit mehr Erfolgsgeschichten als Bruchlandungen. Zwei schlaglichtartige Beispiele aus der Siegerriege des Vorjahres zeigen, dass prämierte Start-ups sogar in Krisenzeiten wie diesen weiter in der Spur sind.

So hat sich **Michaela Hirsch** (kleines Foto links) mit ihrer **Seniorenassistentz Ingolstadt**

eine solide Existenzgrundlage geschaffen. Sie betreut inzwischen, vertraglich mit den jeweiligen Familien geregelt, zwei ältere Frauen, deren Kinder wegen fehlender räumlicher Nähe oder voller beruflicher Auslastung nicht die nötige Zeit haben, sich so intensiv wie wünschenswert um ihre gebrechlichen Mütter zu kümmern. Die Seniorinnen können so trotz ihres hohen Alters und gesundheitlicher Einschränkungen weiterhin in ihren eigenen vier Wänden leben.

Die Corona-Einschränkungen bedingen für die nötigen Kontakte derzeit zwar beson-

dere Vor- und Umsicht, aber die Sache läuft laut Michaela Hirsch stets in Abstimmung mit den Auftraggeber-Familien und deshalb sehr gut. Die Gründerin hat ihr kleines Unternehmen nicht auf Expansion ausgelegt, möchte aber an einem Netzwerk mitwirken, in dem mehrere ähnliche Unterstützungsangebote koordiniert werden könnten.

**Andrea Funk** (kleines Bild rechts)

ist mit ihrem Getränke-Vertriebsprojekt **Decider** (ein Wortspiel in Anlehnung an den Apfelschaumwein Cider, auch Cidre) übers vergangene Jahr beständig vorangekom-

men, auch wenn sie und ihr Bruder sich bislang noch immer im Nebenerwerb damit beschäftigen. „Das war vielleicht auch gut so“, sagt die Mitarbeiterin der THI heute, denn in der jetzigen Krise, die die Gastronomie als einen der angestrebten Absatzmärkte voll erwischt hat, wäre es womöglich nachteilig gewesen, sich bereits voll auf das junge Unternehmen verlassen zu haben. Dennoch sind die Perspektiven laut Andrea Funk immer noch vielversprechend: Decider hat sich demnach soeben mit einer großen Lebensmittelkette auf den Vertrieb des Produkts geeinigt. **hl**

